

WIR SIND UND BLEIBEN DIE EXPERTEN!



KI ist Trend- und Reizthema zugleich. Bei allen Vorteilen sollte sie steuerbar und kontrollierbar sein.

INTERVIEW /// Zahntechnikermeister Thorsten Peter, M.Sc. ist Leiter für Dentale Technologien des Carolinum Zahnärztliches Universitäts-Institut am Zentrum der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Im Q&A beantwortet uns der Experte drei Fragen zu seinem Fachgebiet.

Herr Peter, welche Trends bestimmen derzeit die Sparte Dentale Technologien?

Die Digitalisierung dominiert schon seit einigen Jahren das Geschehen in unserem Laboralltag und wird in Zukunft noch weiter voranschreiten. Schnittstellen rücken enger zusammen, womit dann die Arbeitsprozesse zwischen Zahnarzt und Zahntechniker immer reibungsloser ablaufen. Die stetig wachsende Materialvielfalt stellt uns Zahntechniker vor eine große Herausforderung. Sehr oft erlebe ich den Zahnarzt als Entscheidungsträger in der Materialwahl, um bestmögliche zahntechnische Restaurationen herstellen zu können. Diesen Vorteil sollte man sich in seinem Berufsfeld zunutze machen, um mit dem Behandler am Patienten eine fachkompetente Beratung zu bieten. Der aktuelle Trend geht in die Integration der künstlichen Intelligenz (KI) im zahntechnischen Arbeitsablauf. Wobei der Schwerpunkt hier bei der Arbeit am virtuellen Patienten in Verbindung mit 3D-gedruckten Implantatpositionen und der Darstellung verschiedener Strukturen anhand digitaler Röntgenaufnahmen liegt.

Wie sieht der Datenexport aus der Praxis in das zahntechnische Labor 2023 aus – was ist hier Standard und was Zukunftsmusik?
Der Weg Intraoralscan, Datenversand ins Labor und Weiterverarbeitung der Scandaten durch den Zahntechniker sollte bei digital ausgerichteten Strukturen der Zahnarztpraxis und des zahntechnischen Labors zu einem standardisierten Prozess gehören. Der sicherlich weitverbreitetste Weg ist der USB-Stick oder das Nutzen von „allgemeinen“ Cloudsystemen, wobei hier ein Augenmerk auf den Datenschutz gelegt werden sollte. Mittlerweile bieten sehr viele Industriefirmen, welche sich mit dem Thema CAD/CAM und Intraoralscanner beschäftigen, eigene in den Workflow implementierte Cloudsysteme an.

Was kann und sollte eine praxistaugliche Laborsoftware leisten?
Auf der einen Seite sollte eine CAD-Software einfach und intuitiv bedienbar sein. Auf der anderen Seite sollte sie dem Anwender die Möglichkeit geben, innerhalb des Designprozesses auf alle Einstellungen und Variationsmöglichkeiten für Konstruktionen direkten Einfluss nehmen zu können. Das Besondere an unserem Beruf sind die Individualität und Kreativität, welche durch eine Software nicht eingeschränkt werden sollten. Wir sind und bleiben die Experten, die sich einer Software bedienen, aber nicht durch sie ersetzt werden, zumindest noch nicht.



Thorsten Peter – Infos zur Person



DTX Studio™ Clinic von Menschen betrieben durch AI unterstützt

Effizienzsteigerung und intuitiver Einsatz Ihrer digitalen Diagnostik und Ihres Workflows, unterstützt durch Assistierende Intelligenz (AI).

DEXIS™ Imaging eröffnet unbegrenzte Möglichkeiten durch DTX Studio Clinic, der nächsten Generation der DEXIS Software.

In Kombination mit dem marktführenden DEXIS Röntgenportfolio offeriert die AI-basierte, preisgekrönte DTX Studio Clinic Software eine Vielzahl von intelligenten, vollständig integrierten Funktionalitäten um Ihren klinischen Alltag und Ihre Workflows effizienter und einfacher zu gestalten, sowohl für Ihre 2D-, 3D- und klinische Bildgebung.



DTX Studio Clinic ermöglicht AI-gestützte(s):

- Zahnerkennung und -nummerierung sowie Orientierung und Sortierung von intraoralen 2D Röntgenbildern
- Erkennung und Markierung von möglichen Anomalien auf intraoralen 2D Röntgenbildern
- Fusionierung von DVT-Bildern mit digitalen Abdrücken von intraoralen Scannern
- Einzeichnen des Nervus Mandibularis auf DVT Volumina
- Gruppieren von klinischen Fotos mit den korrespondierenden intraoralen 2D Röntgenbildern

**Entdecken Sie
die innovative,
digitale Welt
von DEXIS!**

